Schwerpunkt Bildung

Tatort Lehre

Befindet sich die Ausbildung am Wendepunkt, wird mit den Medientechnologen alles anders? **Frank Baier** berichtet über Erfahrungen mit Bewerbern, die überbetriebliche Ausbildung und ein Online-Portal für Azubis.

Ausbildungspraxis in der Leipziger Gutenbergschule mit Buchbinderinnen des zweiten Ausbildungsjahres

Während Druckdienstleister bislang immer noch qualifizierte Mediengestalter bekommen, quälen sie Sorgen um geeigneten Nachwuchs bei Druckern und (Industrie-)Buchbindern. Natürlich hat der Fachkräftemangel verschiedene Hintergründe: die Attraktivität anderer Berufe in der IT- und Computerbranche oder im Maschinenbau, der Technologiewandel auf den zunehmend aufs Internet orientierten Medienmärkten, Informationsdefizite bezüglich tatsächlicher Tätigkeiten in der Druckproduktion und schließlich der Bewerberrückgang aufgrund der geburtenschwache Jahrgänge.

Jetzt passiert einiges am Tatort Lehre: Einige Berufsbezeichnungen werden anders lauten, neue Ausbildungsordnungen sind aufgesetzt worden. Bereits mit dem Ausbildungsjahr 2011/12 werden erstmals Verträge über die Ausbildungsberufe „Medientechnologe Druck“ und „Medientechnologe Druckverarbeitung“ signiert. Demnach sind nahezu alle Medienberufe in den Stellenmarkt-Datenbanken an genau einer Stelle im Alphabet zu finden.

Fachpersonal rekrutieren

Vertreter von Berufsschulen glauben überwiegend, dass sich die Begriffe durchsetzen werden und dass sich Jugendliche, die „irgendwas mit Medien machen“ wollen, wieder mehr bei Unternehmen der Druckbranche bewerben. Zunächst sollten Ausbildungsbetriebe jedoch nicht unterschätzen, dass infolge neuer Fachrichtungen eine höhere Verantwortung auf sie zukommt, meint Frank Mylius vom Staatlichen Berufsbildungszentrum (SBBZ) Saale-Orla-Kreis in Pößneck. Beispielsweise erforderten die im dritten Ausbildungsjahr bei den zukünftigen „Medientechnologen Druckverarbeitung“ in den Wahlqualifikationen (Zeitungs-, Akzidenz- oder Buchproduktion) vermittelten Fähigkeiten von ihnen besonderes Engagement.

Darüber hinaus kritisiert der Schulteilleiter, dass mancher Ausbildungsbetrieb „auf umfassend qualifiziertes Fachpersonal verzichtet und stattdessen Maschinen- und Anlagenführer einstellt“, die eine bestehende Fertigungslinie bedienen. Berufsschulen erledigen immerhin auch ihre „Hausaufgaben“: Insgesamt 6,5 Millionen Euro soll die vorgesehene Investition des SBBZ am Standort Pößneck umfassen. Spätestens mit Beginn des Ausbildungsjahres 2012/13 wollen die Thüringer in einem sanierten fünfstöckigen Altbau den Fachunterricht an ihrer Berufsschule mit integriertem Schülerwohnheim weiterführen. Dort sollen auf 650 Quadratmetern Druck- und Medientechnik sowie auf 200 Quadratmetern Buchbindereitechnik für den praxisorientierten Fachunterricht genutzt werden.

Online interaktiv lernen

Längst sind für Auszubildende nicht allein der Ausbildungsbetrieb und die Berufsschule relevant. Bei den internetaffinen Jugendlichen rückt vielmehr auch die Plattform Mediencommunity.de zunehmend in den Fokus. Dieses Wissensnetzwerk will vorrangig dem Fachkräftenachwuchs interaktive und multimediale Bildungsangebote bieten. Bisher wird das Projekt von einem Forschungsteam aus elf Bildungsexperten betreut, die an der Beuth Hochschule für Technik in Berlin, der Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH) in München, im Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien (ZFA) in Kassel sowie im MMB-Institut für Medien- und Kompetenzforschung in Essen agieren. Vom Bildungs- und Forschungsministerium und mit Geldern des Europäischen Sozialfonds gefördert, dürfte „Mediencommunity 2.0“ zwischen Februar 2008 und September 2011 mit insgesamt 1,5 Millionen Euro bezuschusst worden sein. Online ist die Plattform seit Herbst 2009. „Indessen zählen wir täglich mehr als 600 Besucher, und derzeit sind über 2.200 Nutzer registriert“, berichtet Thomas Hagenhofer vom ZFA.

Drei Services bilden die Basis: die kostenfrei zugänglichen Angebote „Wissen und Nachschlagen“ (zum Beispiel mit Bildungslandkarte, Fachwörterbuch und Glossar) und „Vernetzen und Mitmachen“ (Medien-Wikis) sowie das Angebot „Lernen und Lehren“ (E-Learning-Materialien, Workshops, Seminare). Beispielsweise gibt es das „Prüfungsvorbereitungs-Wiki“ für künftige Mediengestalter und Drucker, das die Auszubildenden bei Zwischen- und Abschlussprüfungen unterstützt. „Sämtliche fachlich orientierten Beiträge werden von erfahrenen Experten und Moderatoren auf sachliche Richtigkeit überprüft“, erläutert Prof. Anne König von der Beuth Hochschule.

„Dennoch ist die Mediencommunity auch eine Web 2.0-Diskussionsplattform mit sogenanntem ‚User Generated Content‘“ Innerhalb jedes „Medien-Wiki“ werden deshalb Beiträge von den Nutzern selbstständig bewertet, verbessert und erweitert. Sowohl aktuelle Fachbuchrezensionen („Medien Literatur“) als auch über hundert Videoclips zur Druckverarbeitung sollen zu den vielfältigen neuen Inhalten zählen.

Zurzeit werden mit dem Onlineportal, als dessen Betreiber zukünftig der ZFA vorgesehen ist, zwar noch keine Einnahmen erzielt. Zukünftig soll die Mediencommunity mit Angeboten unter „Lernen und Lehren“ eine wirtschaftliche Grundlage erhalten: Diverse Erlöse durch Werbung und Online-Seminare von Firmen, Verkauf von Lizenzen und Inhalten als auch durch die ab Jahresmitte geplanten, optionalen Premium-Accounts würden dazu gehören. Nach ihrem Geschäftskonzept rechnen die Initiatoren mit bis zu 100.000 Euro Einnahmen pro Jahr.

Individuelles Training

Zwischen betrieblicher und schulischer Ausbildung „Brücken schlagen“ wollen mehrere BVDM-Landesverbände, indem sie überbetriebliche Angebote wie zum Beispiel Spezialkurse für den Fachkräftenachwuchs, die von Programmschulungen bis zu Seminaren zum Prozessstandard-Offsetdruck reichen, anbieten. Ständig gefragt sind zudem individuell betreute Vorbereitungskurse auf Zwischen- und Abschlussprüfungen für künftige Mediengestalter und Drucker. „Insbesondere Trainer aus der Druckereipraxis führen kleine Schülergruppen in relativ kurzer Zeit zu beachtlichen Lernerfolgen“, betont Nicole Göpfert, Leiterin der Abteilung Aus- und Weiterbildung beim norddeutschen Landesverband.

Einer der wichtigsten Standorte für überbetriebliche Ausbildung ist das in Ismaning ansässige Zentrum für Druck und Medien (ZDM) des bayerischen Landesverbands. Vor Ort werden Auszubildende aus Bayern, Baden-Württemberg und Hessen im Druckbereich qualifiziert. Angaben der zuständigen gGmbH zufolge haben im Vorjahr rund 400 Teilnehmer die Lehrgänge im ZDM absolviert.

Die Eignung vorher prüfen

Bevor der Entschluss für eine Ausbildung in der Druckbranche fällt, sollten Jugendliche ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten jedoch prüfen lassen. „Heutzutage ist ein einwöchiges Bewerberpraktikum in einer Druckerei normal, um die Entscheidung für oder gegen einen Ausbildungsplatz zu überdenken“, erläutert Rainer Braml, Leiter Bildungspolitik beim Landesverband Nordrhein-Westfalen. Außerdem werden von den BVDM-Landesverbänden regelmäßig umfangreiche Eignungstests organisiert. Die Erfahrungen mit den jüngsten Eignungstests fallen für Braml allerdings ernüchternd aus. „Nach dem Deutschtest mussten schon mal 60 Fehler auf einer A4-Seite korrigiert werden. Ferner wurde von sechs Mathematikaufgaben teilweise nur eine einzige richtig gelöst“, nennt Braml Beispiele für die erbrachten Leistungen. „Kürzlich haben wir acht Bewerber für die Ausbildung zum Mediengestalter geprüft – alles gute Realschulabsolventen und Abiturienten –, von denen letztlich nur zwei die gestellten Anforderungen erfüllt haben.“ ■

DRUCKEREIBEDARF:
VOLL STYLISCH

UNSERE BUCHSCHRAUBEN DIENEN EIGENTLICH DER ERSTELLUNG VON FARBFÄCHERN, MUSTERMAPPEN UND MUSTERKOLLEKTIONEN ...

ÜBER 1.000 ARTIKEL AB LAGER, Z. B.
» VISITENKARTENTASCHEN
» DREIECKTASCHEN
» ABHEFTVORRICHTUNGEN
» KLEBEPUNKTE
» DATUMSWEISER
» UND VIELES, VIELES MEHR!

KOMPLETTANGEBOT KONFEKTIONIERUNGSARTIKEL IM ONLINESHOP:
WWW.SPRINTIS.DE
TELEFON +49 (0) 931 40 41 6-0